

## Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 042-2016  
Vorstossart: Postulat  
Richtlinienmotion:   
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.116

Eingereicht am: 27.01.2016

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1070/2016 vom 21. September 2016  
Direktion: Erziehungsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat: **Annahme und gleichzeitige Abschreibung**



### Berner Fachhochschule - wie beschlossen - an drei Standorten

---

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine Variante der BFH auszuarbeiten, in welcher Bern die Fachrichtungen/Departemente Gesundheit/Soziales und Burgdorf Wirtschaft erhalten sollen und diese dem Grossen Rat mit den anderen Varianten zusammen vorzulegen.

#### Begründung:

Es ist nicht nachvollziehbar, warum bei den verschiedenen Standortvarianten für die BFH die Fachrichtungen Wirtschaft/Gesundheit/Soziales immer als «Päckli» vorgeschlagen werden. Auch auf der Startseite der Erziehungsdirektion sind die Departemente/Fachbereiche einzeln aufgeführt. Der Fachbereich Wirtschaft/Verwaltung war schon bis anhin an einem eigenen Standort, im Marzili, angesiedelt. Hier die Auflistung der verschiedenen Departemente/Fachrichtungen:

An der Berner Fachhochschule (BFH) werden Studiengänge in den folgenden Departementen angeboten:

Departement/Fachbereich	Ort	Website
Technik und Informatik	Biel, Burgdorf und Bern	<a href="http://www.ti.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.ti.bfh.ch</a>
Wirtschaft und Verwaltung	Bern	<a href="http://www.wirtschaft.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.wirtschaft.bfh.ch</a>
Soziale Arbeit	Bern	<a href="http://www.soziale-arbeit.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.soziale-arbeit.bfh.ch</a>
Gesundheit	Bern	<a href="http://www.gesundheit.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.gesundheit.bfh.ch</a>
Architektur, Holz und Bau	Burgdorf und Biel	<a href="http://www.ahb.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.ahb.bfh.ch</a>
Künste	Bern und Biel	<a href="http://www.hkb.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.hkb.bfh.ch</a>
Agronomie-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften	Zollikofen	<a href="http://www.hafl.bfh.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.hafl.bfh.ch</a>
Sport	Magglingen	<a href="http://www.ehsm.ch">Link öffnet in einem neuen Fenster www.ehsm.ch</a>

Der Grosse Rat hat sich mehrfach für die Konzentration der Departemente/Fachbereiche auf je einen Standort Bern, Burgdorf, Biel ausgesprochen. Dies wird in der Bildungsstrategie 2016 wie folgt dargelegt:

**Standortkonzentration an der Berner Fachhochschule:** Das Projekt ist in Erarbeitung.

Im November 2011 hat der Regierungsrat dem Grossen Rat in einem Bericht das Vorgehen für die dringend notwendige Standortkonzentration der Berner Fachhochschule (BFH) dargelegt. Der Grosse Rat schloss die Behandlung des Berichts in der Märzsession 2012 mit verschiedenen Planungserklärungen ab. Unter anderem befürwortete er eine Konzentration der Departemente: Technik/Informatik und Architektur/Bau/Holz an einem Standort in Biel. Der Projektierungskredit für diesen Campus Technik in Biel wurde in der Junisession 2014 vom Grossen Rat gutgeheissen.

Ausserdem hat der Grosse Rat den Auftrag erteilt, in einer zweiten Etappe die Konzentrationen der Departemente Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit und der Hochschule der Künste an den Standorten Bern und/oder Burgdorf nochmals zu überprüfen, **wobei Burgdorf als Standort der BFH erhalten bleiben soll**. Diese erneute Überprüfung der Standorte Bern und Burgdorf wird spätestens bis zur Unterbreitung des Ausführungskredits an den Grossen Rat Mitte 2017 abgeschlossen sein.

Aufgrund dieser Beschlüsse schien es klar, dass die verbleibenden Fachrichtungen sinnvoll zwischen Burgdorf und Bern verteilt werden müssen. Burgdorf hat mit einer Standortstudie (unseres Wissens ca. 100 000 CHF) bewiesen, dass der Standort Burgdorf grosse Vorteile aufweist, wie zum Beispiel: Die Gebäude sind nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, in gutem Zustand und vor allem im Besitz des Kantons. Umfragen zeigen auch, dass für Studierende Wegzeiten mit dem ÖV entscheidend sind. Von Burgdorf nach Bern besteht ein Viertelstundentakt, nach Olten und Solothurn gibt es drei Verbindungen pro Stunde. Das Aussenquartier Weyermannshaus dagegen ist mit dem ÖV schlecht erschlossen und würde durch zusätzliche Pendlerströme den Bahnhof Bern noch mehr belasten.

Die Idee Wirtschaft, Gesundheit und Soziales auf einem Campus im Aussenquartier Weyermannshaus anzusiedeln ist leider wegen der finanziellen Situation des Kantons Bern und dem grossen Bauvorhaben des Campus in Biel kaum realisierbar.

Deshalb muss eine Lösung angestrebt werden, welche die beschlossenen Fakten berücksichtigt. Ein Departement/Fachrichtung Wirtschaft mit Standort Burgdorf, also eine wichtige «Business School» fürs Emmental, muss geprüft werden.

### **Antwort des Regierungsrates**

Das Postulat fordert den Regierungsrat auf, eine Variante der BFH auszuarbeiten, welche am Standort Bern die Fachbereiche Gesundheit/Soziales und am Standort Burgdorf den Fachbereich Wirtschaft vorsieht. Diese Variante ist dem Grossen Rat mit den anderen Varianten zusammen vorzulegen.

Der Grosse Rat erteilte im März 2012 den Auftrag, in einer zweiten Etappe die Konzentration der Departemente Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit (WGS) und der Hochschule der Künste (HKB) an den Standorten Bern und Burgdorf gleichwertig zu überprüfen, wobei Burgdorf Standort der BFH bleiben sollte. Nach gezielten Vorabklärungen lancierte die Erziehungsdirektion (ERZ) Ende Juli 2014 das Projekt „Konzentration BFH: Standortanalyse Bern und Burgdorf“. Das Projekt sah ein schrittweises Vorgehen vor, mit dem die vertiefte Überprüfung möglicher Standortvarianten in Bern und Burgdorf im Lichte der Planungserklärung des Grossen Rates erfolgte. In einer ersten Phase der Standortevaluation wurde von der ERZ ein breiter Fächer von möglichen Standortvarianten in Betracht gezogen. Dabei beschränkte man sich nicht allein auf Einheiten der BFH. Auch andere höhere Bildungseinrichtungen wurden miteinbezogen.

Nach einer ersten Beurteilung verwarf die ERZ diverse Varianten aus unterschiedlichen Gründen. Eine dieser verworfenen Varianten war die Aufteilung der Fachbereiche des WGS auf verschiedene Standorte. Mit einer Verlegung einzelner Fachbereiche von Bern nach Burgdorf würde die bereits bestehende räumliche Aufsplitterung der BFH fortgeführt. Damit wäre auch weiterhin mit Synergieverlusten und Doppelspurigkeiten zu rechnen.

Aus ursprünglich fast einem Dutzend theoretisch möglicher Varianten wurden in einem Trichterverfahren schliesslich die folgenden vier zur vertieften Prüfung ausgewählt:

Variante 1 „Campus Burgdorf (WGS) – Campus Bern (HKB)“ basiert auf dem Vorschlag der Stadt Burgdorf und sieht vor, das Departement WGS in einem neuen Campus auf dem Areal Gsteig in Burgdorf und die HKB auf einem neuen Campus im Gebiet Weyermannshaus in Bern zu konzentrieren.

Variante 2 „Campus Bern (HKB + WGS)“ basiert auf dem ursprünglichen Vorschlag des Regierungsrates und der Stadt Bern und sieht vor, dass im Gebiet Weyermannshaus in Bern ein gemeinsamer Campus für die Departemente WGS und HKB geschaffen wird.

Variante 3 „Campus Bern (HKB + WGS) – Campus Burgdorf (TF Bern mit TecLab)“ ist eine neu entwickelte Variante und geht ebenfalls von einem Campus im Gebiet Weyermannshaus in Bern für die Departemente WGS und HKB aus. In Ergänzung zu Variante 2 wird jedoch gleichzeitig die Technische Fachschule Bern (TF Bern) von den beiden Standorten in der Stadt Bern in einen neuen Campus auf dem Areal Gsteig in Burgdorf umziehen. Zudem entsteht am frei werdenden BFH-Standort Jlcoweg 1 ein neuartiges TecLab Burgdorf mit einem MINT- und Cleantech-Labor zur Nachwuchsförderung und beruflichen Weiterbildung, das von der BFH und der TF Bern gemeinsam betrieben wird.

Variante 4 „Status quo“ geht vielen Standorten aus und dient in der vorliegenden Standortanalyse als Referenzvariante.

Das Vorgehen bei der Standortanalyse beinhaltete im Wesentlichen die folgenden Arbeitsschritte:

1. Erfassung der Ausgangslage inkl. Inventarisierung der von der weiteren BFH-Konzentration (2. Etappe) betroffenen Standorte inkl. Kostenerhebungen.
2. Definition und Beschreibung der prüfenswerten Varianten und ihrer Ausprägungen hinsichtlich der späteren Beurteilungskriterien.
3. Vergleichende Beurteilung der prüfenswerten Varianten in ihren Vor- und Nachteilen anhand eines zuvor festgelegten Ziel- und Kriterienkataloges (ohne Gewichtung der Kriterien und Aggregation der Einzelergebnisse).
4. Integrale Bewertung der Varianten und Schlussfolgerungen für die politische Entscheidungsfindung.

Die Ergebnisse der Standortanalyse wurden in einem Bericht zusammengefasst. Dieser wurde am 9. Dezember 2015 vom Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Mit der Verabschiedung des Berichts stimmte der Regierungsrat der Auswahl der geprüften und verworfenen Varianten – namentlich auch der Aufteilung von Fachbereichen auf verschiedene Standorte – zu und empfahl dem Grossen Rat die Variante 3 der Standortkonzentration der BFH zur Umsetzung. Bei dieser Variante bleibt die BFH als Mitbetreiberin des künftigen TecLab am Standort Burgdorf präsent.

Im Anschluss an den Regierungsentscheid beriet die Bildungskommission (BiK) des Grossen Rates den Bericht des Regierungsrates an mehreren Sitzungen und verlangte ergänzende Abklärungen, insbesondere die Prüfung einer Zusatzvariante, welche eine Verlegung des Fachbereichs Wirtschaft nach Burgdorf vorsieht. Die ERZ erfüllte diesen Auftrag und das Ergebnis wurde in der Folge in der BiK behandelt.

Die Variante „Fachbereich Wirtschaft nach Burgdorf“ war demnach zuhanden der BiK nochmals Gegenstand eines Vergleichs mit den vom Regierungsrat in seinem Bericht vorgelegten vier Varianten. Die isolierte Verlegung des Fachbereichs Wirtschaft nach Burgdorf hätte gegenüber der heutigen Situation keinen Mehrwert gebracht und auch die Stadt Burgdorf äusserte sich klar gegen die Verlegung von nur einem einzelnen Fachbereich.

Dem Anliegen der Postulantin ist demnach im Zuge der Standortanalyse und im Rahmen der Behandlung des Geschäfts in der BiK entsprochen worden. Auf Basis ihrer Prüfung des Berichts des Regierungsrats und der Zusatzabklärungen empfahl schliesslich die BiK dem Grossen Rat, dem Bericht und dem darin enthaltenen Vorschlag zur Umsetzung von Variante 3 zuzustimmen. Der Grosse Rat stimmte in der Juni-Session 2016 dem Antrag des Regierungsrates mit 136 Ja, 1 Nein bei 11 Enthaltungen zu.

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, das Postulat anzunehmen bei gleichzeitiger Abschreibung.

Verteiler

- Grosser Rat